

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis zum 7. Oktober früh hielt der Feind die Schelde mit äußerster Zähigkeit und machte dadurch jeden Einblick in seine Bewegungen unmöglich. Nur eine Fliegerwaffe hätte hier helfen können, wie sie sich im Verlauf des Krieges ausbildete. Erfindungen, die weit ausholend, über Gent hinaus angelegt wurden, stießen auf einen dichten Schleier der feindlichen Kavallerie, den die schwachen deutschen Kräfte nicht zerreißen konnten. Der Verlauf des Kampfes um die Forts der äußeren Linie und um die Erzwingung des Netheüberganges, dessen ungewöhnliche Zähigkeit wir verfolgt haben, gestattete natürlich nicht, vorzeitig von dort Kräfte irgendwelcher Art zur Unterstützung des linken Flügels fortzunehmen.

Nicht klarer wurde für uns das Bild nach dem Scheldeübergang bei Schoonaerde am 7. Oktober. Jetzt befanden sich die vorstoßenden Verbände der 37. preußischen und 1. bayerischen Landwehr-Brigade fast der ganzen belgischen Feldarmee gegenüber und konnten nur langsam Boden gewinnen. Es fehlte ihnen die Kraft, um ihren Vorstoß auf eine ihrer Aufgabe entsprechende Basis zu stellen. Überall trafen sie auf feindliche Besatzungen und wurden, so sehr sie sich auch mühten, von den Hauptabmarschstraßen über Lokeren und Moerbeke sowie den beiden gleichlaufenden Schienensträngen ferngehalten.

Auch der 9. Oktober brachte keine Gewißheit. Bei weiterem Bodengewinn nördlich der Schelde bekam man wohl den Eindruck, daß der Feind im Abzug begriffen und Teile bereits entkommen seien. Daß aber die Masse schon am 7. abmarschiert war, blieb auch jetzt noch unbekannt. Man nahm vielmehr noch immer erhebliche Kräfte in der Festung an und gab Weisung an General v. Werder, seine Brigaden in östlicher Richtung gegen die Festung vorzuführen.

Es ist zwecklos, hinterher auf Grund der Kenntnis der wahren Sachlage Betrachtungen und Berechnungen anzustellen. Hätte man nach dem Fall der Netheinie den Abmarsch von noch stärkeren Teilen der an der Hauptangriffsfront eingesetzten Truppen nach Westen befohlen, so würde sich die in diesem Kriege so vielfach gemachte Erfahrung, daß der Verfolgte immer schneller ist als